



TONELAB EX Vox

Etliche Gitarristen haben lange auf ein neues großes Vox ToneLab gewartet, und nun ist es da. 33 modellierte Verstärker und 45 verschiedene Effekte, ein Expression-Pedal im Vox-WahWah-Format, eine richtig große Tuner-Anzeige sowie ein neuartiger Pedaleffektmodus sind bei der EX-Version an Bord.

TEXT THOMAS JESCHONNEK | FOTOS DIETER STORK

Nach vier Jahren löst das neue Modell das ToneLab LE als „Vollformat“-Boden-Modeller- und -Multieffektpedal ab. Doch bereits 2009 läutete Vox mit dem kompakten ToneLab ST (Test in Ausgabe 08/2009) eine neue Runde ein. Klanglich überzeugend und up-to-date, fehlen ihm für den anspruchsvollen Bühneneinsatz jedoch ein Pedal in Standardgröße, und genügend Fußtaster für die bequeme Anwahl von Speicherplätzen und Funktionen. Das soll sich nun alles mit dem ToneLab EX ändern. Die bewährte ValveReactor-Röhrenschaltung wurde wieder integriert, außerdem ein Stereo-Lautsprechersystem mit 0,6-Watt-Endstufe.

konstruktion

Dieses Lautsprechersystem dient reinen Kontroll-, Einstell- und Warmspielzwecken, dazu wurden zwei 1"-Speaker zwischen den vorderen Fußrastern untergebracht. Wird der Klinkenausgang belegt, ist dieses Lautsprechersystem außer Betrieb. Das Vox ToneLab EX ist in etwa doppelt so groß wie das ST-Modell. An der Verarbeitung und den verwendeten Bauteilen gibt es nichts auszusetzen. Gehäuse, verschraubte Klinkenbuchsen, Poti-Achsen und das Expression-Pedal bestehen aus Metall. Zum Lieferumfang gehört ein platzsparendes 12-V-DC-Steckernetzteil, eine Zugentlastungs-

ÜBERSICHT

Fabrikat: Vox
Modell: ToneLab EX
Herkunftsland: Vietnam
Typ: Amp- und Effekt-Modeling-Pedal mit 12AX7-Valve Reactor-Stufe
Modelle: 33 Amps, 45 Effekte, 11 Boxen, 11 Pedaleffekte
Speicher: 100 überschreibbar, 100 fest
Signalverarbeitung: 24 Bit bei 44,1 kHz Sampling-Frequenz
Anschlüsse: USB, 12 V DC, Input, AUX In, Output,
Regler: Gain, Treble, Middle, Bass, Reverb, Volume, Pedal 1, Pedal 2 Edit, Modulation Edit, Delay, Speaker Level, Output Level
Schalter/Taster: Bank Up, Bank Down, Stand Alone Pedals, Cabinet/Option, Amp-/Verzerrer-Modell, Pedal 2-Modell, Modulation-Modell, Pedal 1, Pedal 2, Modulation, Tap, Delay, Tap, Write, Exit, Expression-Assign, 4x Speicherplatz bzw. Tap Tempo bzw. Tuner
Besonderheiten: 12AX7-Röhre als Mini-Endstufe beschaltet, USB-Audio-Schnittstelle, Pedaleffektmodus, integriertes Stereo-Lautsprechersystem
Maße: 394 x 82 x 238 BHT/mm
Vertrieb: Korg & More
 35041 Marburg
www.voxamps.de
Preis: ca. € 356 inkl. Netzteil

schelle am Gehäuse sorgt für sicheren Halt des Stromkabels.

Das übersichtliche Bedienfeld ähnelt sowohl dem ST-Modell als auch den neuen Vox VT+-Verstärkern (Test in Ausgabe 01/2011), welche die gleichen Verstärkermodelle vorweisen können. Der Aufdruck „Stand Alone Pedals“ zwischen Ampmodell-Stufenschalter und 12AX7-Röhre weckt beim ToneLab EX Interesse, den neuen Pedaleffektmodus mit seinen elf Verzerrer-Modi in der Praxis näher kennenzulernen. Unter dem Ampmodell-Bereich befinden sich vier Effektgruppen, weiter rechts dann die Speicherfunktion für die 100 User-

Presets, der Zuordnungstaster für das Expression-Pedal sowie ein recht kleines Zweizeichen-Display. Die großflächigen Fußtaster-Status-LEDs darunter fungieren gemeinsam auch als ca. 25 cm lange Stimmfunktionsanzeige, daneben und darunter finden sich sechs Multifunktions-Fußtaster für die Speicherplatz- bzw. Effektwahl, und Tap-Tempo-Funktionen.

Die Rückseite ist bis auf den Speaker-Level-Regler mit der des ToneLab ST identisch. Bei Anschlussfeld und Display des Neulings hat der Hersteller kräftig den Rotstift angesetzt, denn im Gegensatz zum ToneLab LE fehlen dem neuen Modeling-Pedal-Flaggschiff ein zusätzliches alphanumerisches Display, ein Effektweg, separate Ausgänge für links/mono und rechts, sowie eine getrennte Kopfhörerbuchse. Nur ein einziger analoger Ausgang steht beim aktuellen Modell zur Verfügung, an dieser monokompatiblen 6,3-mm-Stereo-Klinkenbuchse kann entweder ein Kopfhörer, ein Gitarrenverstärker, ein Mischpult oder ein aktives Monitorsystem angeschlossen werden. Wer das ToneLab EX ausschließlich am Gitarrenverstärker anschließen möchte oder für Recordings nutzen will, dem kann das egal sein. Wer jedoch auf separate Anschlussmöglichkeiten für Gitarrenverstärker und P.A., mit schaltbarem Ground Lift für die XLR-Buchsen, und für beide Ausgangsbuchsenpaare getrennt aktivierbare Speaker-Emulationen (wie bei aktuellen Wettbewerbsfabrikaten) gehofft hat, wird in diesem Punkt vom ToneLab EX enttäuscht. Statt MIDI-Buchsen steht nun ein USB-Anschluss zur Verfügung, der sowohl MIDI-Daten transportiert, als auch als bidirektionale Audioschnittstelle für Recordings am

Der Vox Valvetronix Valve Reactor

Das Gitarrensinal gelangt zuerst in die Effektgruppen Pedal 1 und Pedal 2, danach in den Ampmodel- bzw. Stand-Alone-Pedals-Bereich. Nun folgt die Vox-typische Valve-Reactor-Stufe, mit einer als Mini-Endstufe beschalteten 12AX7-Doppeltriode. Je nach Verstärkermodell arbeitet sie im Class-A- oder Class-AB-Modus, dann folgt ein emulierter Ausgangsübertrager mit negativer Rückkopplungsstufe, sofern das Verstärkervorbild ebenfalls über dieses Feature verfügt. Das aufbereitete Signal durchläuft nun wahlweise ein Boxenmodell und danach die Stationen Volume-Pedal, Modulationseffekte, Delay und Reverb. Nun folgt noch der Amp/Line-Umschalter, von dem das fertige Signal gleichzeitig auf das interne Speaker-System, den Klinkenausgang und die USB-Buchse geleitet wird.

Computer fungieren kann. Eine Recording-Software wie bei vergleichbaren Pedalen des Wettbewerbs legt Vox leider ebenso wenig bei wie ein USB-Kabel.

praxis

Dank der übersichtlichen Bedienoberfläche und der deutschsprachigen Anleitung wird auch das neue Vox ToneLab EX zum „Lear-

Verbindet man das ToneLab EX über ein ganz normales Mono-Gitarrenkabel mit einem Verstärker, gilt es zunächst den Amp/Line-Schalter anzupassen. Hier hat man die Wahl zwischen V(ox), M(arshall) und F(ender). Nach Möglichkeit schließt man das ToneLab nicht am Gitarreneingang, sondern hinter Vorstufe und Klangregeleinheit direkt an der Endstufe, also am Power-Amp-Input bzw. Effects-Return an.



ning by doing“-Gerät. Alle Funktionen sind logisch angeordnet und erschließen sich einem schnell. Die informative Bedienungsanleitung muss man allerdings schon komplett durcharbeitet, denn es gibt einige Zusatzfunktionen, die auch auf dem Gehäuse in Kurzform ersichtlich sind.

Bei Fullrange Aktivmonitoren, P.A.- oder Mischpulteingängen etc. entscheidet man sich für die Einstellung „Line“, hierbei wird das Signal nicht „zurechtgebogen“, sondern bleibt klanglich zunächst unverändert. Eine Anpassung ist in diesem Modus jedoch über einen globalen EQ möglich, welcher

Effekt Pedal Flight Cases

Effekt Pedal Flight Case mit internem Netzteil (max. 400 mA). Der Deckel ist mit Noppenschäumstoff gepolstert und abnehmbar.



Case für 6 Pedale

Effekt Pedal Aluminium Cases

Stabiles und road taugliches Alu Pedal Case. Der Deckel ist mit Noppenschäumstoff gepolstert.



Case für 8-10 Pedale

Case für 6-8 Pedale

Case für 4-6 Pedale

Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone +49 - (0)37422-555-0 • Fax +49 - (0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de
Branches: Shanghai / P.R.China • Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hailsham / Great Britain • New York / USA

Visit us on the World Wide Web: www.warwick-distribution.de

ROCKCASE
by Warwick

sich in der zweiten Ebene der Klangregler befindet. Hier finden wie auch Einstellmöglichkeiten für Rauschunterdrückung, Boxenmodell, und einen Presence-Regler für die virtuellen Verstärker.

Im sogenannten Speicherwahlmodus erreicht man die jeweils 25 User- und Werks-Preset-Bänke über die Up- bzw. Down-Fußtaster. Jede Bank enthält vier Speicherplätze, erreichbar über die vier vorderen Fußtaster, die gleichzeitig als Tap-Tempo-Taster für die Effekte dienen. Ganz einfach, logisch und praktisch also. Hält man Bank Up und Bank Down gleichzeitig gedrückt, gelangt man in den Stomp-Box-Modus, in welchem die einzelnen Modeling-Gruppen Amp-/Pedaleffekt-Modell, Pedal 1, Pedal 2, Modulation, Delay und Reverb pro Preset einzeln per Fuß an- oder abgeschaltet werden können. Der Pedal-1-Modus ist neu, hier kann zwischen Kompressor, Vox V847-Wah, Tone und Energizer (Bass-Enhancer) gewählt werden. Da sich im Pedal-2-Modus ebenfalls ein virtuelles WahWah befindet – hier ein Vox V845 – können auch beide Wahs gleichzeitig aktiviert werden, wobei dann eines auf das Pedal gelegt werden kann. Ausprobieren lohnt sich, mit den vier Effektgruppen lassen sich interessante und teils auch ungewöhnlich klingende Kombinationen erstellen.

Die Verstärkermodelle und die meisten Effekte sind mit denen der Vox-VT+-Combos identisch und klingen und reagieren auch dementsprechend hochklassig. Die virtuellen Amp sind größtenteils noch eine Stufe luftiger und detailreicher als beim ToneLab ST gelungen, die Latenz ist so gering, dass sie sich nicht bemerkbar macht. Die Röhrenschtaltung wärmt den Ton nicht nur spürbar an, sie ist auch merklich an der Klangformung beteiligt.

Schaltet man in den Pedaleffektmodus um, wird das neue ToneLab EX zum reinen Effektgerät-Emulator. Anstelle virtueller Verstärker treten in diesem Modus ebenso komplex aufgebaute, und vorbildnah reagierende Modelle von Overdrive-, Distortion- und Fuzz-Pedalen. Einige richtig abgedrehte bzw. wüste Gesellen wie eine amtliche Kopie des Vox Tone Benders sind darunter, well done! In diesem Modus gehört das ToneLab EX natürlich nach Möglichkeit direkt vor den Eingang eines guten Röhrenverstärkers. Aber: Da sich auch hier die Boxenmodelle zuschalten lassen, klingen die virtuellen Verzerrer auch vor Fullrange-Systemen, bei Recordings und im Kopfhörer absolut topp und wie durch einen Amp gespielt, klasse! Auch in diesem Modus lassen sich alle anderen Effektblöcke ebenfalls mitbenutzen, und in Speicherplätzen able-

gen. Nun gibt es ja im Pedal-2-Bereich ebenfalls Modelle von Verzerrern. Also können auch zwei unterschiedliche Zerreffekte gleichzeitig aktiviert werden, und die Steuerung des Verzerrungsgrads der Hauptgruppe kann per Assign-Taster auch auf das Expression-Pedal gelegt werden. Nun das ganze noch nach Wunsch mit Echo und Hall würzen, fertig ist das Effektgericht.

Angesichts der gebotenen Effektqualität vermisst man beim ToneLab EX eigentlich keinen FX-Weg, aber wer seinen Lieblings-effekt einschleifen möchte schaut in die Röhre.

Die großflächigen Modus-LEDs lassen sich auch bei hellem Umgebungslicht gut erkennen, somit wird auch das Stimmen nicht zur Geduldsprobe. Wer mag, kann die Tuner-Funktion übrigens temporär auch in einen Stroboskop-Modus versetzen.

Das eingebaute Lautsprechersystem ist zum Einstellen, Nachregeln und zum Warmspielen eine echte Bereicherung. Einen wirklich guten Sound darf man hier natürlich nicht erwarten, Bässe sind hier absolut nicht vorhanden. Es klingt halt wie aus der Konservendose, das jedoch in Stereo.

Zum Umorganisieren der User-Speicherplätze lässt sich auf der Hersteller-Site www.voxamps.com eine Librarian-Software für Windows- und Macintosh-Rechner herunterladen. Mit diesem simplen wie praktischen Tool können jedoch nur die Presets an eine andere Position im Speicher bewegt werden, ändern lassen sich die Presets ausschließlich am Gerät selbst. Auf der Website steht auch ein USB-MIDI-Treiber zum Download bereit, der, neben einem Standard-USB-Kabel, benötigt wird, wenn man das ToneLab EX als USB-Audio-Schnittstelle einsetzen möchte.

alternativen

Digitale Amp- und Effekt-Modeler mit Röhrenunterstützung gibt's momentan ausschließlich bei Vox. Wenn's eine Nummer kleiner und preiswerter sein soll, bei jedoch ähnlich guten Klangergebnissen, dann empfiehlt sich das ToneLab ST aus gleichem Hause. Auch das nur noch auf dem Gebrauchtmarkt zu findende Vorgängermodell ToneLab LE bleibt weiterhin eine empfehlenswerte Alternative. Wer trotz richtig guter interner Effekte auf eine FX-Schleife nicht verzichten möchte und sich

auch über einen Looper freuen würde, der sollte auch das Boss GT-10 in die engere Wahl ziehen. Mehr Ausgänge gefällig? Die Bodenmultis RP355, RP500 und RP1000 von DigiTech, sowie die Floor-PODs HD300, HD400 und HD500 von Line 6 bieten unabhängige Ausgänge für P.A. und Gitarrenverstärker, mit jeweils getrennt schaltbarer Speaker-Emulation, die Modelle HD400 und HD500 zusätzlich noch einen Effektweg.



resümee

Groß und übersichtlich aufgebaut, prächtig ausgestattet, großartiger Klang, schnelle Reaktion, aber mageres Anschlussfeld und kaum Zubehör. Ein echter Nachfolger des ToneLab LE ist das neue EX-Modell nicht, dafür jedoch eine mit etlichen neuen Features bestückte, schicke Vollformat-Version des kleinen ToneLab ST von 2009. Durch den tollen Pedaleffektmodus wird das Gerät auch für Gitarristen interessant, die keinen Ampmodeler suchen, jedoch für ein richtig gutes Bodenmultieffektgerät mit reichhaltigem Verzerrersortiment und Röhren-Feeling zu begeistern sind. Klanglich liegt das neue Vox-Bodenmulti auf dem hohen Niveau der VT+-Verstärker und klingt damit noch etwas offener als das ToneLab ST. ■

PLUS

- Klang, Reaktion, Modellqualität
- Röhrenschtaltung (Valve Reactor)
- Pedaleffektmodus
- geringe Latenz
- stabil, intuitiv bedienbar
- Preis/Leistung

MINUS

- nur ein Ausgang
- kein USB-Kabel im Lieferumfang